

Sächsische
Landesbibliothek
30. JULI 1971

Universitätszeitung



TRAGER
DER EHRENNADEL
DER DSF IN GOLD

Von der Sowjetunion
lernen heißt
siegen lernen

Organ der SED-Kreisleitung Technische Universität Dresden

Nr. 13/71

26. Juli 1971

Glückwunsch für gute Leistungen

Das Sekretariat der Bezirksleitung Dresden der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands beglückwünscht das gesamte Kollektiv der Wissenschaftler, Hochschullehrer, Studenten, Arbeiter und Angestellten der Technischen Universität Dresden zur Auszeichnung mit dem Ehrenbanner des Zentralkomitees der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands.

Unter Führung der Parteiorganisation haben die Angehörigen der Technischen Universität hervorragende Leistungen in der Erziehung, Aus- und Weiterbildung und in der Forschung erreicht. In diesem Prozeß hat sich das sozialistische Bewußtsein der Angehörigen der Technischen Universität gefestigt und weiterentwickelt.

Das ist die sichere Grundlage für die Meisterung der neuen und höheren Aufgaben, die nach dem VIII. Parteitag durch das gesamte Kollektiv der Technischen Universität im Auftrag der Arbeiterklasse gelöst werden müssen.

Dazu wünschen wir allen Angehörigen der Technischen Universität Erfolg und Freude an der gesamten Arbeit.

SED-Bezirksleitung Dresden
Werner Krolkowski,
1. Sekretär



DIE BESCHLÜSSE DES VIII. PARTEITAGES
SIND DURCH TATEN JEDES GENOSSEN ZU VERWIRKLICHEN

In dieser Ausgabe

Seite 2:
Aufgaben
für die Weiterführung
der 3. Hochschulreform

Seite 3:
Rede des Rektors
auf dem VIII. Parteitag

Genosse Dr. Vogt spricht auf der 3. SED-Kreisleitungssitzung. Im Präsidium v. l. n. r. die Genossen Dr. Siegfried Heise, Horst Kühlinger, Oswin Forker, Prof. Fritz Liebächer und Prof. Rudi Nicko.

Foto: Schöffler, HFBS



Dozent Dr.-Ing. habil.
Hardwin Jungclaussen

Sprache der Freundschaft

Die Sprache ist das Hauptkommunikationsmittel der menschlichen Gesellschaft. In der Sprache schlägt sich Entwicklung und Charakter einer Nation nieder. Darum: Wer sich für andere Menschen, andere Nationen interessiert, der wird sich auch für ihre Sprache interessieren. Wer beispielsweise in der wissenschaftlich-technischen Arena der Welt von heute und morgen etwas darstellen will, wer produktiv und repräsentativ sein will, der wird alles daransetzen, die russische Sprache zu beherrschen.

Das sind schwerwiegende Argumente, die ein junger Mensch sich durch den Kopf gehen lassen sollte, wenn er vor der Frage steht, ob er sich intensiver dem Studium der russischen Sprache widmen soll, als der obligatorische Unterricht vorsieht, ob er eine aktive Sprachbeherrschung anstreben soll. Wird es bei dieser Entscheidungsfreiheit bleiben? Oder wird die russische Sprache einmal zu einer selbstverständlichen Voraussetzung für die Teilnahme am öffentlichen Leben werden? Hier soll keine Prognose gestellt werden. Aber zwei Dinge sind sonnenklar:

— Die russische Sprache gewinnt als internationales Kommunikationsmittel ständig an Bedeutung.

— unsere Gesellschaft, die DDR, hat sich für die sozialistische Gesellschaft unter Führung der SU entschieden. Daraus folgen mit der Logik der historischen Entwicklung die sozialistische ökonomische Integration und weiter die Durchsetzung der russischen Sprache auf allen Ebenen wechselseitiger Kontakte.

Damit sind wir unmittelbar bei den Schlussfolgerungen, die sich aus den Beschlüssen des VIII. Parteitages ergeben.

Wie läßt sich die Beschäftigung mit der russischen Sprache aktivieren? Wir schlagen an der Sektion Informationsverarbeitung folgenden Weg ein. Mit dem kommenden Herbstsemester wird bei uns ein Wettbewerb beginnen unter dem Motto:

„Die russische Sprache — ein notwendiges Kommunikationsmittel für jeden Hochschulakademiker“

Gewertet werden nichtobligatorische Weiterbildungsaktivitäten, schriftliche Übersetzungen und Referate, Nutzung sowjetischer Literatur im wissenschaftlich-produktiven Studium, russischsprachige Briefverbindungen sowie Dolmetschertätigkeit. Prämiert werden die besten Seminargruppen, evtl. auch hervorragende Einzelleistungen.

Ziel des Wettbewerbes ist die Durchsetzung einer neuen Einstellung zum Russischstudium.

Ein junger Mensch, der die Beschlüsse des VIII. Parteitages ernst nimmt und auf sich selbst bezieht, wird seine Zeit und jede Möglichkeit nutzen, um Russisch zu lernen.

Beschlüsse durch Taten verwirklichen

Erweiterte Sitzung der SED-Kreisleitung mit Parteikollegium — Genosse Oswin Forker, Sekretär der Bezirksleitung der SED, hielt Schlußwort — Führungsplan für das zweite Halbjahr beschlossen — Beschlüsse des VIII. Parteitages der SED in allen Universitätsbereichen verwirklichen

Am Dienstag, dem 6. Juli 1971, be-

traten mehr als 200 Parteikollegen, leitende Wissenschaftler und Studenten an der erweiterten Sitzung der SED-Kreisleitung TU Dresden, wie die Parteiorganisation der Technischen Universität die Beschlüsse des VIII. Parteitages in allen Universitätsbereichen verwirklicht.

Genosse Dr. Rudi Vogt, der in seinem Referat die sich für die Parteiorganisationen an unserer Bildungsstätte ergebenden Aufgaben bei der Verwirklichung der Beschlüsse des VIII. Parteitages der SED darlegte, begann seine Ausführungen mit einer Einschätzung der Bedeutung des VIII. Parteitages.

„An unserer Technischen Universität hat wie überall die intensive Auswertung des VIII. Parteitages begonnen. Tägliche Parteigruppenversammlungen, Kurzversammlungen der Studenten, Forschungstudenten, Hochschullehrer, Arbeiter und Angestellten sicherten erste Informationen und Gedankenaustausch und orientierten auf die neu gestellten Aufgaben. Dabei ist dort, wo der XXIV. Parteitag der KPdSU gründlich ausgewertet wurde, ein ideologischer Vorlauf deutlich zu erkennen.“

Es gilt jetzt, in verstärktem Maße durch intensives Studium den gesamten Ideenreichtum der Dokumente des VIII. Parteitages zu erfassen und vor allem, liebe Genossen, das müssen wir an der TU besonders stark unterstreichen, ihre Durchführung organisieren.

Unsere Devise muß jetzt lauten: Studieren, propagieren und verantwortungsbewußt durchführen.

Was charakterisiert die Bedeutung des VIII. Parteitages?

● Der VIII. Parteitag hat die Lehren des XXIV. Parteitages der KPdSU schöpferisch verarbeitet und unterstrich die Allgemeingültigkeit dieser Lehren für den sozialistischen Aufbau. Die Begrüßungsansprache Leonid Breschnevs gestaltete sich zu einer überragenden Manifestation der deutsch-sowjetischen Freundschaft und machte deutlich, daß die Freundschaft zur SU die Seele unseres Bündnisses ist. Die SU ist die Garantie für die Souveränität der DDR, und das Verhältnis zur SU ist der entscheidende Prüfstein für die Treue zum Marxismus-Leninismus, zum proletarischen Internationalismus.

● Der VIII. Parteitag widerspiegelt die Kontinuität der Politik unserer Partei, die begründet ist in ihrer marxistisch-leninistischen Einheit und Geschlossenheit. Die Macht der Arbeiterklasse ist die entscheidende Voraussetzung für die Gestaltung der entwickelten sozialistischen Gesellschaft. Der VIII. Parteitag bewies sehr eindrucksvoll, daß unsere Partei fest verbunden ist mit dem Leben, mit der Praxis der Arbeit unserer Menschen, und Lösungen im Interesse der Arbeiter und des ganzen Volkes findet. Der Parteitag beantwortete die echten Fra-

gen, die uns das Leben stellt, und verkörpert die kollektive Weisheit der Partei.

Seine kritische, sachliche, schöpferische und begehrende revolutionäre Atmosphäre unterstrich eindeutig: Nichts wird um seiner selbst willen getan, alles dient dem Wohl der Menschen und die Direktive des Parteitag zum Fünfjahresplan bestimmt dabei den konkreten Weg, der gegangen werden muß.

● Der VIII. Parteitag widerspiegelt die gewachsene Kampfkraft unserer Partei, die sich auf die Aktivität aller ihrer Mitglieder, auf die Einheit und Geschlossenheit ihrer Reihen gründet. Uns allen muß stehen denn je bewußt werden, daß die noch bessere Verwirklichung der wachsenden Führungsrolle der Partei die entscheidende Voraussetzung ist für die Verwirklichung unseres marxistisch-leninistischen Kurses, der auf das Wohl des Volkes, auf die Vollendung des Sozialismus, auf die sozialistische Integration gerichtet ist.

Die untrennbare Verbundenheit der Partei mit dem Volke, mit der Arbeiterklasse und ihren Verbänden ist der Kern jeder gesellschaftlichen Leistungstätigkeit.

● Der VIII. Parteitag leistete einen bedeutenden Beitrag zum sozialistischen Internationalismus und widerspiegelt die hohe Wertschätzung

der DDR, die uns alle mit großer Freude erfüllt.

Er bekräftigte die Grundpositionen unserer Partei, den proletarischen Internationalismus, die feste Freundschaft zur Sowjetunion.“

(Auszüge der im Referat genannten Aufgaben lesen Sie auf Seite 2)

In der ideenreichen Diskussion berichteten Delegierte des Parteitag und Genossen aus den Grundorganisationen darüber, welche Erfahrungen bei der politischen Massenarbeit gewonnen wurden. Der Rektor, Genosse Prof. Dr. Fritz Liebächer, betonte, daß der Parteitag vielseitig bestätigte, welches hohe Vertrauen die Arbeiterklasse und die sozialistische Gesellschaft in die Kollektive der Universitäten und Hochschulen setzen.

Genosse Oswin Forker sagte unter anderem im Schlußwort zur Diskussion, daß die vielen Vorschläge auf dieser Beratung zeigten, daß die Parteiorganisationen, die Hochschullehrer und Studenten, die Arbeiter und Angestellten im sozialistischen Wettbewerb die gestellten Ziele gut erreichen werden, wenn die Ideen des Parteitag alle leiten. Jede wissenschaftliche Aufgabe, das gelte für Studium und Wissenschaft, muß als Klassenauftrag der Arbeiterklasse klar verstanden und durch gute Initiativen beantwortet werden. Das sei der Inhalt der Führungstätigkeit der Parteiorganisation an der Universität.

Mitteilung

Die SED-Kreisleitung der TU Dresden führte am 6. Juli 1971 ihre dritte Sitzung durch. An dieser Beratung nahmen die Mitglieder des Kreisparteiaktivs teil.

Auf der Grundlage der Beschlüsse des VIII. Parteitages sprach der 2. Sekretär der SED-Kreisleitung, Genosse Dr. Rudi Vogt, zum Thema: „Die Organisation der Durchführung der Beschlüsse des VIII. Parteitages der SED in der Parteiorganisation der TU“.

Als Gäste nahmen an der Sitzung teil: Genosse Oswin Forker, Sekretär der SED-Bezirksleitung, und die Genossen Dr. Gerhard Hirsch, Hartmut Herrlich, Mitarbeiter der SED-Bezirksleitung.

Zur Diskussion sprachen: Genosse Prof. Liebächer, Genossin Tili, Genosse Prof. Herlitzius, Genossin Piel, Genossin Prof. Herforth, Genosse Prof. Nicko, Genosse Groß und Genosse Prof. Schubert.

Das Schlußwort hielt der Sekretär der SED-Bezirksleitung, Oswin Forker.

Die Kreisleitung bestätigte das Referat des 2. Sekretärs und die sich daraus ergebenden Aufgaben und den Führungsplan der SED-Kreisleitung zur Verwirklichung der Beschlüsse des VIII. Parteitages der SED für das zweite Halbjahr 1971.

Feierlicher Abschluß

Am 30. Juni 1971 wurde der vierte Lehrgang der Kreisschule für Marxismus-Leninismus der Dresdner Hochschulen bei der Kreisleitung der Technischen Universität in feierlicher Form beendet.

Anlässlich der Beendigung des vierten Lehrganges konnten die Genossen Horst Kühlinger, Sekretär für Agitation und Propaganda, und Mitglieder des Sekretariats der SED-Kreisleitung der TU, die Genossin Dr. Heier, stellvertretender Parteisekretär der Hochschulparteileitung der Pädagogischen Hochschule Dresden, und Genosse Böttcher, stellvertretender Sekretär der Hochschulparteileitung der Hochschule für Verkehrswesen, von der Schulleitung und den Lehrgangsteilnehmern herzlich begrüßt werden. In der kurzen Abschlussschätzung konnte der Leiter der Kreisschule mitteilen, daß 120 Genossinnen und Genossen — 85 TU, 22 HV und 13

PH — den Lehrgang erfolgreich abschließen konnten, so unter anderem 52 mit sehr gutem Erfolg, 60 mit gutem Erfolg und 8 mit Erfolg.

Dieses gute Ergebnis ist in erster Linie auf das angestrenzte Studium und die hohe Leistungsbereitschaft der überwiegenden Mehrzahl der Lehrgangsteilnehmer zurückzuführen. So konnten besonders gute Studienergebnisse der Genossen Dr. Jarosch, Dr. Wenke, Dr. Schadow, Dr. Buchta, Dr. Groß, Wünsche, Professor Kraft, Dr. Linnemann, Dr. Ermer und Dr. Berndt in der Abschlussschätzung gewürdigt werden.

Im Mittelpunkt der Durchführung des vierten Lehrganges standen die Vermittlung und Vertiefung unserer marxistisch-leninistischen Theorie, das Studium der Parteibeschlüsse und die unmittelbare Anwendung in der Praxis des Partellebens in den Grundorganisationen. Mit dieser höheren Form könnte die Kreis-

schule einen guten Beitrag zur Erhöhung der Kampfkraft der Parteiorganisationen leisten.

Neben dem Genossen Dr. Meißner, 1. Sekretär der SED-Kreisleitung, und dem Genossen Dr. Vogt, 2. Sekretär der SED-Kreisleitung, sowie weiteren Mitgliedern des Sekretariats und der Kreisleitung der TU wurden besonders die Lektionen und Vorträge der Genossen M. Fischer, Mitglied des ZK der SED, Genossen Professor Speer, Professor Moegenstern, Professor Dörner und Döhler sowie der Genossen Dr. Kaden, Dr. Eisner zu echten Höhepunkten im Lehrgangsverlauf.

Hans Mendé,
Leiter der Kreisschule für
Marxismus-Leninismus

Übergabe der Urkunden durch die Genossen Horst Kühlinger und Hans Mendé (von rechts nach links) an die Genossen (von links nach rechts) Dr. Schadow, Dr. Schneider und Schorch.

Foto: Schöffler, HFBS

